

G
909
~~48~~

G. 909.

Abbildung des

Durchleuchtigen Hoch-
gebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Frid-
richs des V. diß Nahmens/ des Heiligen Römischen
Reichs Churfürsten / Pfalzgraffen bey Rhein/
Herzogen in Bayern/ıc.

Vnd der

Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstin
vnd Frauen/ Frauen Elisabeth / ältesten Tochter des
Königs in groß Britannien/ Frankreich vnd Irlande/ ihrer
Fürstlichen Gnaden Gemahlin/ Veneben ihrer Kö-
niglichen vnd Churfürstlichen Eltern vnd
nächsten Blutsverwandten.

Durch Crispinum de Passe in Kupffer ge-
schnitten/

Darbey auch versügt worden ein kurze Beschreibung
ihrer Hochheiten/ Anfunfft / Stammes / Hewrath / Ver-
wandschafft/ sampt der Reyse/ durch die vereinigte Niederlanden
newlicher Zeit verrichtet.



Getruckt zu Arnheim bey Johan Janson/
im Jahr M. DC. XIII.

*Ex Bibliotheca
Caes. Palat.*

Im Namen des Herrn Amen

Wir der Rat der Stadt Basel
haben beschlossen und beschlossen
das wir die Stadt Basel
in die Stadt Basel
einbringen lassen.

Im Namen des Herrn Amen

Wir der Rat der Stadt Basel
haben beschlossen und beschlossen
das wir die Stadt Basel
in die Stadt Basel
einbringen lassen.

Im Namen des Herrn Amen



Im Namen des Herrn Amen

Kurzer Bericht von der Glücklichen vnd wolgewündschten Verem-

nigung/ zwischen dem Hochmächtigsten vnd weitberühmte-
sten Hauff von Groß Britannien/ vnd
Bayern. 2c.

MEs die Durchleuchtige vnd Hochgeborne Persohnen / Nemblich Herrn Friederichen des fünfften/ Nahmens/ Pfalzgraffe bey Rheyn/ vñ des H. Römischen Reichs Churfürsten/ vñnd Herzogen in Bayern/ 2c. Vnd Fraw Elizabet Eltiste Tochter/ von dem groß vnd friedtliebenden König Iacobo, König/ von groß Britannien, &c.

Das Churfürstliche Hauff Bayern 2c. War auß so viel Hoch vnd weitberühmbten Potentaten entsprossen. Als Kayser/ König/ vnd Herzogen/ vnd noch heutiges Tages im selbigen Standt vñnd weissen tapffer seyndt florirende. Auch in solcher werth vnd dignitet, Als des ersten Churfürst / des Heiligen Römischen Reichs Vnd jetzigen Pfalzgrauen bey Rhein: Welcher von grosser ansehnlicher authoritet vnd macht/ besitzende/ vnd vnter ihme habende ein groß/ fruchtbarliches Landt/ gelegen In mitten des ganken Teutschlandt am Rheinstrom die Moene vñnd Neckar genandt. dessen Voreltern zu allen Zeitten sehr fürtreffliche vnd Hochansehnliche Heyrats- Verbündinussse gethan haben / als mit dem grössten Hause von Europa. Also/ daß man/ (senthero das Churfürstenthum in der selben familia gestandē hat) kan acht Fräwlin nominiren/ so von Kayf. vnd Königlichen Standt herkommen seyn. Die eine ist gewesen des Königs Henrici von Engellands Tochter/ mit Nahmen Blanche, ohne zuerzehlen so mit dem Herzogen von Hoch Bayern seindt veraligert gewesen/ vnd als noch diese letzte Frawe Elizabet eltiste Tochter von vorgemelten König von Groß Britannien seindt veraligert gewesen. Wie dann hernach soll

erklärt werden / als mit dem Durchleuchtigen vnnnd Hochgeborenen Fürsten/ Herrn Friederichen de fünffte Churfürst des H. Römischen Reichs/ vñ Pfalzgrauē bey Rhein ꝛc. Vñ ferner zuuerfolge der wolgewünſchter vnnnd glücklicher alliance vereinigung ſoll hier ſummariter beyfügen/die Genealogie von etlichen Jahren hero/ von beyde Durchleuchtige vnnnd Mo: Geſchlecht biß zu ferner Offenbarung vnd erkännuß von dem ienige volgen ſoll/ Auch zu befeſtigung vnd beſtättigung deß jenigen ſo ſchon fürgeſtellt iſt.

Rupert Churfürst.

Römisch. König oder Keyſer / deſſen Gemahl war Fraw Elizabete/ Tochter von Friederich Burggraffe von Nürnberg.

Otto. Fürst Friederich / Rupert von Mollach.	Ludwig Churfürst/ꝛc. ſein erſte Gemahl war Blanche Tochter von König Heinrich von Engelland / die ander Mechtel/ Fräwlein vñ Loys Fürst von Savoyen.	Johan Pfalzgraff von Newburg/ ſein Gemahl war ſchwester von Erick Röm. König vñ Dänemarc.	Steffan Pfalzgraf von Zweybrück/ ſein Gemahl war Gräfin vñ Veldenz.	Agneta Herzogin von Cleue.	Margareta Herzogin von Lothringen.
Otto.		Chriſtoffel König von Dänemarc.		Ein Fräwlein/ Erzhergogin von Oeſterreich.	

Ludwig Churfürst/ꝛc. ſein Gemahl war Fraw Margareta von Savoyen.	Friederich Churfürst/ Vormünder von ſein Vetter Philippus. Eöln.	Robert Erzbischoff von Eöln.	Madelena Herzogin von Oeſterreich.	Friederich Pfalzgr. ꝛc. Graf von Sponheim/ ſein Gemal wñ Fräwlein von Herzog von Geldern.	Ludwig Pfalzgraf in Veldenz.
					Caspar Alexander/ꝛc.

Philips Churfürst/ Pfalzgraff bey Rhein/ Herzog zu Bayern / deſſen Gemal / war Margareta/ Frawen von Ludwig genandt der Reichen Herzog von Bayern.

Johan Pfalzgraf bey Rhein/ꝛc. ſein Gemal war Gräffine von Naſſaw vñ Sarbrück.

Ruberdt Biſchoff von Naumburg.

Ludwig

Ludwig Churfürst/sein Gemahl war Sibilla fräwlein von dem Herzogen Albertus von Bayern.

Rubert Pfalzgr.

Friederich Churfürst. hat für sein Gemahl Dorothea fräwlein von König Christian von Dennemarck.

Georg/Phil. Heinrich Bischof zu Vrecht.

Johan. Pfalzgraff Herzog in Simmern/2c. sein Gemal war ein fräwlein von dem Marggrauen von Baden.

Otto Churfürst / Heinrich / Philipus sein Gemahl war Susanna fräwlein von dem Erzhertzog Albertus in Bayern.

Friederich Pfalzgr. bey Rhein Graue zu Sponheim/sein Gemahl war Maria fräwlein von dem Marggrauen Casimir / von Brandenburg / Herzog zu Pommern vnd Churfürst.

Görg Reichard.

Ludwig Pfalzgraff bey Rhein / Hertzoge vñ Bayern / Hertzog Johan Casimir Pfalzgr. Churfürst 2c. sein Gemahl war Elizabeth / fräwlein von dem Landtgraffen Philips von Hessen. graue / 2c. Groß Feldtobristen gang Europē durch berühmt.

Friederich Pfalzgr. bey Rhein / def 4. Namens Churfürst. Hertzog von Bayern / traute Fräwen Loys Iulian, verhäurath von dem weitberühmten Fürsten Herrn Wilhelm von Nassaw Prince von Oranigen, vñ von Fräwe Charlotte von Bourbon / Fräwlein war von dem Hertzog von Monpensier.

Friederich def V. def Namens Pfalzgraffen bey Rhein / Churfürst def Heiligen Römischen Reichs / vnd Hertzog in Bayern. 2c.

Das herkommen von der Durchleuchtigē Fürstin Elizabete soll hie fürher erzehlet werden / als wol besser bewust ist / vnd auch hinfüro mehrmahlen weitläufiger in Truck außgangen ist.

Fräw Margareta de Lancaster: Gräffin von Richemunt vnd Darby hinderließ einen Sohn.

König Eduart der 4. seyn herkommen auß dem Geschlecht Yorck hinderließ eine Tochter.

Heinrich der 7. def Namens / König von Engelland.

Heyrathe

Fräw Margaretha / Elteste Fräw von König Eduardt.

Durch welche Heyrathen ist nidergelegt vñ vereinigt die Zwenspalt vñ Feindschaft / zwischen den zwey geschlechtern Lancaster vñ Yorck (bey der weissen vñ roten Rossen verzeichnet) welches lange zeit gewehret hat / zu groß Überlast beyder Vnderthanen / vñ seindt dem vorgemelte Heyrath nachfolgende descendirt

Hendrich der 8 des Namens König von Engellandt/2c. Hat bey vnderchiedliche Fräwlein nach gelassen.

Fräwe Margareta trawte Jacobo dem 4. des Namens König von Schottlandt / vnd nacher Graff Armbalde duglas Graue von Angull.

Maria Eduwart der 6 König von Engell. Elisabetha Königin landt/2c. Jacobus König von groß Britanten Frankreich/Irlandt/2c. sein Gemahl ist fräw An. ein Tochter des Königs Friederich der Vnder von Denmarck / Norwegen hat bey vnderchiedliche fräwlin nach gelassen.

Jacobus der 5 König von Schottlandt sein Gemahl was Maria fräwlein von dem Herzog von ander Nyrath / trawte Matthias Graue von Lenox.

Fräw Maria Königinne von Schottlandt / trawte Charle Stuart / trawte ein Fräw ihren Herrn Vettern Henrich von Darlen des vorge sein von Candisch. melten Grauen Lenox Sohn.

Arabelle einzige Tochter.

Henrich Prince de Walles/so vnlangest gestorben vnd von vielen beliebt gewesen.

Charles Prince von Walles/ nach Ableben seines H bruder

Fräw Elisabeth Princessin von groß Britannien heyrath mit dem Churfürste Friederich Pfalzgraffen bey Rhein/Herzog in Bayern.

Margareta geboren im Jahr 1590.

Auß der erstē Genealogie kan man gnugsam verstehen / daß die alliance mit de Hauß vñ Nassaw nicht ist die erste vñ einige mithülff fern von vnsern Prinzen vñ Churfürsten/sonder das seine Eltern vñ voreltern noch zu andern zeiten mehrmahlen damit verheyrath seynd gewesen/auß welche Hauß viel frohne vnd hochverständige Prinsē/ nach Absterbe des hochberühmbten Obristen Kaisers Adolphi entsprossē vñ herkommen/als nemlich bey vnsern Zeite der verständige vñ Gottsförchtige Prinz von Brandē / auffrechter Vatter der Niderlandē/ein Vorsteher derselbe Prouinsē/Landsrechten vñ Freyheiten/ Großvatter des gedachten Prinzen vnd Churf. Vatter des Prinzen Mauritz Graffe von Nassaw / von welchen bey vnsern Zeiten viel berühmbte Kriegsleuth Obristen vñ Gubernatores herkommen seyn/

seyn/so mehrertheils ihr Leib vñ Leben/ Gut vnd Blut vor die Frey-
heit des Vatterlands gesetzt/ auch kan man hierinnen sehen/die nä-
chste Verbündnuß/der erste familiae / mit Bourbon in Franckreich/
vnd darauß zu consideriren vnd abzunehmen/das mit selbiger allia-
gance bey nahe die Fürnembste Edelleuth der ganzen Christenheit
vereiniget / vnangesehen aber dz diß nur allein ein kurz Vnderrichte
ist/d' Jüngst beyde abkumbst von so ein fürtrefflich vñ ansehnliche
Hause/jederzeit vereinigt gewesen/ vnd nun wider ernewret/mit der
glücklichen vnd wolgewünschten Vereinigung mit groß Britannien/
vnd des Churf. Geschlecht Pfalzgraff beym Rhein vnd Bayern/
versehe mich/der günstige Leser werde sich mit diesem kleinen Dis-
curs begnügen lassen / weilen hierauß gnugsam irer beider Standt/
Wesen vnd Würdigkeit zusehen ist/ vnd so jemandt weiter Vnder-
richtung dauon begeren würde / der lese hievon die Chronica vñnd
Histori von Bayern vnd Pfalz/ dern Principal vñ authores seynd
Auentin vnd Marquart Freyherrn / welche bey vnsern Zeiten mit
grosser Müß vñnd Arbeit die Verborgenheit von seinem Vatter-
landt/vnd der oselben Fürsten sehr fleissig zusammen gebracht haben/
Nemblich von Engellandt / Schottlandt vnd Groß Britannien.
Vmb aber zu meinem vorigen Intent zukommen/soll ich hier kürz-
lich beyfügen/das jenige/so passiert vnd vmbgangen ist biß zu Ende
vnd Aufbrechung des gehalten Hochzeitlichen Ehrenfests zu Lon-
den/ zwischen dem Durchleuchtigste Hochgebornen Prinzen / nach
deme gedachter Fürst Friderich der Fünfft/ Pfalzgraffe beym
Rhein/Churfürst des Heyligen Römischen Reichs/vnd Herzog in
Bayern/ ist auß Hollandt naher Engellandt gereist/daselbstes ge-
lücklichen vnd wol angelangt / so ist die Hochzeit wichtiger
Ursach halber zu selbiger Zeit auffgeschoben/biß auff den 11. Tag
Februarij A. 1613. Jars/ zu welcher Zeit Jh. Rö. Kay. von Groß
Britannien/die Königin/der Prinz von Walles der Churf. Hoch-
zeiter/vnd die Königliche Princessin Hochzeiterin Frau Elizabeth/
mit noch einer grossen Anzahl von andern Prinzen vñ Herrnstandts/
als auch vnzahlbar Männingte von Edelleuthen vnd andern Völ-
ckern:

ckern gekommen seynd an dem Abent auff das Königliche Schloß
Wittehalle/ vnd Temple/ vnd als die auff dem Reuier vnd auffm
Landt solches vernommen / haben alsbalden tausent allerhanden
künstliche vnnnd zierliche Feuerwercke angezündet / welches ein Lust
vmb zusehen gewesen/ vnnnd nacher alle grobe Geschütz loßbrunnen/
welches als ein erschrecklichs Blazen vnd Donder von sich geben/
vnnnd als solches geendet/ hat sich auß dem Wasser hoch in die Lufft
gegeben ein grosses Getahl glänzerden Feuerstralen/ die wunderbars
lich sich Sternenweiß mit grosser Mennigte vertheilet/ vnnnd gleich
ein Scharmukel durch einander gangen / daß die Lufft dermassen
voller Feuerigkeit gewesen/ vnd anderst nit vermeindet/ alles was dar
umb rundt solte verbrunnen seyn/ vnd alsbaldt darnach ist erschienen
ein erschrecklicher Trachen von Feuer streitende mit einem Ritter
S. Ioris/ welcher Streit gewehret mit grosser furie vngefehr ein vier
theil Vhr/ vnd als der Trach überwunden war/ ist er mit einem wun
derbarlichen Geräusch vnd Donnerschall zerborsten / vnnnd also ver
schwunden / nach diesen ein platz von Stillstandt ist gehört worden
ein grosser Geschall Carthaunen / welche die Lufft mit Rauch vnd
Feuer bedeckt/ kommende auß einem Berg von Erden gemacht auff
dem Wasser / ein grosser flammender Commet gefolget mit vn
zahlbarer Mennigte Raquetten / so sehr hoch in die Lufft schlagen/
auß diesen kan man leichtlich vermercken vnd abnehmen die subtile
vnd spissfindige Inuention der Feuerwerck / vnd daß die Kunst mit
der Natur vbereinkompt / doch ein unbegreiflich Verwunderung
vor die jenigen/ so nit verstehen/ was/ wie weit das Menschliche Ge
schlecht vnd Vernunft sich erstrecken thut. Ferner/ so seynde die gro
be Geschütz widerum loßgebrunnen/ als solches geschehen/ ist auß dem
vorigen Berg gefolgt ein Feueriger Hirsch / welcher geschwindt v
ber das Wasser gelauffen/ dem seynde alsbaldt etliche Windhunden
von selbiger Materia nachgeent vmbzufahē/ Interim ist der Rauch
von den groben Geschützen vnd Feuerwercken verschwunden / vnd
die Lufft gekläret/ so hat man gesehen auff der volle See vnderseids
lich Schiff vnd Galleen sehr statlich zugerichtet/ mit ihren fligen
den Fähn

den Fähnlein/in Form oder an statt der Kriegeschiff / welche repres-
sentierten eine Christliche schiffs armada, gegen die Türckische ar-
mada, welche mit vnderscheiden Segeln waren/wie wol zu lest vmb-
trahet auff die Türckische Grängen an ein wolgelegenes Ort zwey
starcke feste Castell/so mit ammunition vñ Volck wol versehen/vn-
angesehen dessen/haben die Christen solche mit Gewalt vñnd Stur-
men angriffen/vñnd also balde erobert/vñnd ja daß auch die jenigen/so
darinn waren/sich kaum haben saluiren vñnd erretten können/vñnd
also auff dem grund abgebrochen vñnd nidergerissen worden/solches
denn mit sonderem Volgesfallen deren anwesenden Prinzen vñnd
Herrn ist geendiget. Nun hat Ihr Kön. May. wol gewollt/daß die
Meister vñnd practici des andern Tags hetten gerüst/vñnd mit
besser Gelegenheit vñnd Zeit zubereitet/das jenige / so sie des Sambst-
tag nicht ins Werck richten wolten / als wann Ihr Kön. May. mit
der Königin vñnd Prinzen / die Magnificentz / vom vorigen Tri-
umph mit der Gegenwertigkeit sich hette lassen finden/bey dem vor-
gemelten Castel Wittehalle/hernach aber ein Zeichen von des Kö-
nigs Gegenwertigkeit vñnd Willen gegeben würde / hat man alsbald
vernommen ein grosses Kriegeschiff von Venedig mit einem Ca-
rauall/vñnd siebenzehen Türckische Galleen/welche die zwey Schiff
anfielen/vñnd nach langem hefftigem Streit / gemelte zwey Schiff
vbertunden / vñnd führten oder brachten die Beuth auff ein Castel
Alger / so in Barbarien ligt / sehr gleich gemacht war / wenig nach
dieser Victori haben die Türckische Galleen mit guter Fürsichtig-
keit auffgesperrt ein Spanische Galeasse/vñnd dieselbige auch genom-
men/vñnd darzwischen waren die grobe Geschütz / so darbey los ge-
breit/hernach vernahme man ein Englische Armada von fünffzehen
Schiff/so obgedachte Türckische Galleen mit grosser Conuoy an-
fielen/vñnd dapffer mit einander stritten/als ob die Schlacht in Ernst
gemeinet were/vñnd der Enffer so hefftig durch Annahmung der D-
bristen an die Soldaten vñnd Schiffgesellen/nach Kriegs Gebrauch
sich noch hefftiger erzeugte/vñngesehen dessen / haben sich die Tür-
ckische Galleen vñder das Geschütz des Castels vermeinet zu saluiren/doch

re/ doch endlich aber habe sie sich in der Christen Hände ergeben muß
sen/ vnd wurd gleichwol das Castel vberfallen vnd erobert/ vnnnd die
Beuth Ihr Kön. May. vnnnd dem Prinzen anpräsentiert/ wo mit
der Sambstags Triumph als das Geschütz ob S. Ioris Feldt/ mit
loßbrennen geendigt ist/ den Sontag folgendes Tags/ wirdt weiter
alle Præparation zu der Hochzeit bereitet. Auff dem Hoff zu Wica
te hallen hat man allerhandt Nationen von Völkern gesehen/ vnnnd
ist Ihr. Churf. Gn. in weiß Atlas Habit bekleidet/ so sehr köstlich mit
Perlen vnd Goldt besetzt gewesen/ vnd seynd in gleichem gefolgt viel
Graffen/ Baronen vnd Edelleuth/ als Englische/ Schöttische vnd
Teutsche/ auch alle in sehr zierlichen vnd köstlichen Kleidungen/ vnd
also zur vorgemelten Capellen eingangen/ daselbst die Princessin
Elisabeth sein Brauth/ in ihrer Jungfräwlichen Kleidung von
weiß Atlas sehr köstlich verbremet/ ist bey dem Prinzen Carl ihrem
Bruder/ vnd dem Graffen von Northampton begleitet/ tragende
auff ihrem Haupt ein Imperialische Kron/ von feinem Golt/ mit
vielen köstlichen Edelgesteinen vnnnd Perlen besetzt/ auff ihrem golt
gelben Haar/ so auff den Schultern hieng/ war mit Diamanten
vnd Perlen gezieret/ daß es einen vnaußsprechlichen Glantz den zuse
henden in die Augen gab/ ja daß sie sich dessen nit gnugsam konte
ersättigen mit sehen/ der Abhang von ihrem Tabart/ ward von 14.
oder 15. Fürstlichen Frawen/ täglich mit weißem Atlas bekleydet
vnd sehr köstlichen gezieret/ getragen/ hernach folgten viel Gräffin
vnd Landtsherren Standt Fräwlein/ der gedachten Princessin zu die
nen vnd auffzuwarten/ vnder welchen die Fürstin sich vnderscheiden/
gleich dem Mondt vber den Sternen. Weiter so folgten viel junge
Edelleuth/ mehrertheils Baronen Söhne/ nach denselbigen folgten
vier Herolden in köstlichen Kleidungen mit grosser Zahl Fürsten/
Graffen vñ Herrn/ so wol Englische als Schöttische/ so in grossem
Pracht vnd Magnificenz sich erzeigten/ vnnnd nach diesem der Kö
nigliche Herold/ auff seinen Achseln tragende einen Sechter von
Golt/ vnd nach ihm folgten die Edelleuth/ Herrn vnd geheyme Rätch
Ihrer Kön. May. nach welchen kamen vier Bischöffe des Landes
in ihren

in ihren Geistlichen Habitē/ vnd hinter ihnen vier Serganten von
 der Kron Ihrer May. in grossen Pracht / auff ihren Schuldern
 tragende vier gemahlte Scepter/ denen folgte der Graffe von Aron-
 del/ so Ihrer May. das Königliche Schwert truge / in schwarzen
 köstlichen Kleydungen / der hatte auff seinem Hut einen Diamant
 auß der massen schön vnd von grossen Werth/ darnach kam die Kö-
 nigin in weissem Atlas gekleydet/ sehr köstlich gebortet mit Golt vnd
 Edelgestein/ vnd nach ihr folgten viel Frawen Herrn Standts / als
 Gräffin vnd Baronessen / 2c. in wunderlichen vnd köstlichen Kley-
 dungen geparet/ zur Verehrung des Hochzeitlichen Ehrenfests / als
 so daß da schein versamlet zu seyn ein Schatz eines ganzen König-
 reichs/ darnach ward sehr herlich vnd statlich/ in Präsens vnnnd Ge-
 genwart Ihrer. May. die Königin/ den Prinzen von Walles vnnnd
 den andern Herrn / der Heyrath des Fürstlichen Breutigams vnnnd
 Königlichen Braut mit grossen Ceremonien celebriert vnnnd geendis-
 get/ giengen also mit grossen Frewden nach dem geordneten Breuts-
 loffts hauß/ vnnnd ward die Fürstliche Braut begleitet zwischen dem
 Herzogen von Lenox vnd Graffen von Nortingham / es hatte
 auch der Churfürstliche Breutigam sechs Teutschen in roth Kar-
 mesin Sammet gekleydet / vnnnd gezieret mit viel güldenen Passe-
 menten vor ihm gehen/ vndt hatt ein jeder ein silberne Trommet in
 der Handt/ welche machten ein sehr herliche Melodey vnd Music/
 vnd giengen nach gewöhnlicher Glückwünschung in das vorgemel-
 te Breutloffts hauß / den Heyrath zu vollziehen / darneben die Zeit
 zubrachten mit tanzen / Masquarden vnnnd dergleichen Exercitien/
 wie man dann gewöhnlich auff solchen Hochzeiten thut gebrauchen.
 Des nachfolgenden Tags als Montags der Fastnacht / wardt die
 Hochzeit noch continuirt mit spielen vñ andern Kurzweiligen Zeit-
 vertreibungen / wie vorgemelt / auch mit thurnieren Ringelrennen/
 vnd dergleichen/ 2c. Fürstlichen Vbungen vnd Exercitien/ gegen dem
 Abende haben die Edelleuth von den Collegien der Rechte gelehrten
 ein Momerye zu bereitet so würdig allhie wol zu erklären / nemlich
 daß zwischen 8. vnnnd 9. Vhren des Abends seyn kommen/ vors erste

sechzig junge Edelleuth / gemündert auff geharnischten Pferden / sehr köstlichen gebordet / mit Gold vnnnd Silber umbhängen / beleh-
tet mit vielen Tortschen / so von den Lackeyen getragen wurden / nach
denselbigen folgten sechs vnnnd dreyssig in Mosqueten auff die alte
Rhomanische Weiß / vertheilet in drey Partheyen / in jeder Par-
they 12. Personen / auch sehr stattlich außgebust vñ gemündert / auff
köstlichen behangenden Pferden / ein jeder von denselben hatte einen
Möhrischen Lackeyen zu Pferd / welche die Flambeaux oder Torts-
schen trugen vor ihren Herrn. Darnach folgten drey Teutsche / mit
vnderscheidenen frembden Fatsonen ihrer Masquarden / sehr lustig
anzuschawen gewesen / vñ vmb deren Kutschwagen / lieffen ein gros-
se Menningte Knecht mit Tortschen vnnnd Flambeaux / auch etliche
bliessen sehr lustig auff den Trommeten / also / daß nicht desto weniger
als solches geschah / die Ohren der beywefenden verstopffet wurden /
vnd die frembden / welche nicht allein in den Mawren vor London / o-
der auff dem Königlichen Hoff geblieben / sondern auch das ganze
Land dardurch verstreuet ist worden.

Zur selben Zeit / wurde alle die Glocken in der Statt geleutet / wie
auch allerhanden künstliche als natürliche Feuerwercke geworffen /
vnd also die Nacht damit zubracht / daher dann alle gute patriot-
ten so eine als andere Nationen / wie auch ihre Freunden vnnnd
Bundgenossen solches für ein glückliches Zeichen erkannt haben /
daß noch auß dieser gewünschter alliance Fürsten werden herkom-
men / so mit irer Frömmigkeit Weiß / vnd Gottsfürchtigkeit in Eu-
ropa werden regieren / daß es ihren Nachkömblingen ein ewiges Lob
seyn wirdt / daß wir den Allmächtigen Gott bitten / daß er jnen wolle
verleyhen ein langwiriges vnd glückseliges Leben / vñ daß solches ge-
reichen möge zu Trost vnd Wolsahrt ihrer Freunden vnd Vnder-
thanen. Als nun etliche Tag füruber vnd passirt waren mit viel Kö-
niglichen Zeitvertreibungen / ist interim mit allem Ernst vnd Fleiß
zugerüst worden / so nöhtig seyn möchte vmb den jungen verheura-
ten Fürsten vnd sein Gemahl / ihren Standt vnd Hochheit noch vber
See nach Hollandt / vnnnd weiter in die Pfalz zu conuoyren / da
dann

dann schon zugerüſtet war/eine zu dem End Königlische Schiffs Ar-
 da ſehr triumphenelichen / ſeyndt alſo Ihre F. G. nach dem ſie den
 Segen von dem König vnnnd Königin empfangen / vmbrennt Ma-
 yo mit ihrer Suite zu Schiff gangen/nit ohne groſſe Betrübnuß deß
 Prinzen von Wales/ vnd andere fürnehme Herrn deß Königreichs.
 Die Bezahl der Schiff warn viel vnnnd mit Geſchütz wol verſehen.
 Inſonderheit das Schiff darauff Ihr F. G. war ein außnehmens-
 des/ groſſes vnnnd ſchönes wolgemontertes Schiff/ alſo daß viel er-
 fahrne Leuth erklärten/ keines dergleichen geſehen haben. Die Kam-
 meren waren köſtlichen umbhangen mit ſchönen Tappichen / die
 Gallereien ſehr ſchön verguldt vnnnd mit künstlichen Arbeiten ge-
 zieret / der Nahm deſſelbigen Schiffs war S. George ſo ganz vber-
 gult war/ rund vmb mit fliegenden Fänhlein/ alſo daß es in den Aus-
 gen der Zuſehender einem Pallais mehr ſcheinete gleich zuſeyn als ei-
 nem Schiff/nach abſegeln ſeyndt in kurzer Zeit bey Seelandt geſe-
 hen worden. Darumb denn Ihr Princ. Exc. Graff Maurik von
 Naſſaw mit etlichen von den gecommittierten der Generaln Herrn
 Staden zu Bliſſingen Ihr F. G. erwarten theten/vñ ſeynd alſo bald
 zu Schiff gangen/ denſelben entgegen zu fahren/wurden aber durch
 Stille deß Windis gezwungen liegen zubleiben/ doch aber hat Ihre
 P. Exc. mit den gecommittierten Herrn/ Ihre F. G. zu See viſi-
 tiert vnnnd mit groſſer Freude congratuliert. Deß andern Tags
 ſeynd ſie mit einander zu Bliſſingen in Seelandt/ welches einen bes-
 rühmten Seeplatz vnd Hafen hat/ daſelbſten angelangt/ als ſie ſich
 nun zu Landt begeben hatten/wurden ſie mit ſtättlichen Ehrnſchüſ-
 ſen zu Landt vnd Waſſer geſaluiert/vnnnd alda von den Herrn Stas-
 den ſehr herzlich empfangen/beweisſten an allen Orten mit Ehrenzei-
 chen ihr glückliche Ankunfft. Als nun die Engliſche Schiffs arma-
 da widerumb abgeſegelt war/ſeynd die Fürſten mit ihrer Suite nicht
 allein von Walcheren/ ſondern auch von allen Seeländiſchen en-
 lendts nach der Hauptſtat Mittelburg in Seelandt begleitet wor-
 den/daſelbſten von dem Magiſtrat nach ihrer Qualitet vnnnd Beles-
 genheit empfangen vnd tractiert worden/wie auch von allen Inſo-

sten frey gehalten/welches auch in allen andern Prouinken vñ Stät-
ten/da Ihr F. G. gepasseirt/geschehen ist/ neben den statilichen Pres-
senden vnd Gaben/so von den General Herrn Staden/der vnierten
Niderländischen Prouinken/also auch von den particulirte Stät-
ten vnd Staden beschchen ist/seynd vondannen abgefahren/ vñnd zu
Dordrecht/ als die älteste Statt in Hollandt angelanget/ von dan-
nen nach Rotterdam/ vber die Delfft in den Haagen arruiert/wel-
ches das Principaliste Ort im Landt ist/da die Herrn General Stas-
den ihre Wanpelten vnd Versamblungen halten/ es ist ein lustiger
vnd wolgelegener Platz/ hat an der einen Seiten die grossen See/
vnd die Dymnen oder Sandberge/(so voller Kannelen lauffen/) zu
Beschützung der Landen gegen die Gewalt vnd Macht der grossen
Seewellen. In der andern Seiten/hat es schöne lustige Puschten vñ
Weiden. Als nun Ihr Churf. Gn. seine Ambassaden/(so Ihr. Kön.
May. jme anbefohlen/) verrichtet/auch nach vielen köstlichen Pan-
cketen/so bey Herrn Staden/als Ihr. Princ. Exc. vñnd Ihr F. Gn.
den 8. Maij auff der Post nach der Pfalz verreiset/ allda alle Ver-
sehung vñnd Bereitschafft zurüsten lassen/ die Königliche Braut
zu empfangen/vnd ist Ihr. Churf. Gn. denselben Tag durch Leyden
vnd Woerden passiert/ vñnd des Abends zu Brecht ankommen/
allda Ihre Hochheit Herrlich ist empfangen worden/ doch nicht wie
sie wol verhofft vnd gewünscht hatten zuchun/ Vrsach der vnverse-
henen Ankunfft/vnd eylenden Wegreisen/etliche Tag nach Ihr Ch.
Gn. verreisen/ ist der Princessin Compagnen von Graff Mauritz
von Nassaw/vnd des Herrn Bruder Graff Heinrich Friderich von
Nassaw neben andern Herrn vnd Frawen/als nemblich der Princess-
sin von Oranien/ die Gräffin von Hohenlo/ die Gräffin von
Nassaw/des Herzogen von Braunschweigs Fräwlin vñnd andere
mehr/seynd den eylfften Maij gehn Leyden kommen arruiert/ vñnd
von der Burgerschafft mit fliegenden Fähnlein eingeleytet/ auch
vondem Magistrat vnd der Academi salutiert/ der Rector Doctor
Polander hat eine Oration erstlich in Lateinisch/ vñnd darnach in
Frankösisch gethan/damit ermahnen thete/vnd bißweiln zubesichti-
gen was

gen was in der Vniuersitet würdig zu sehen ist/ welches geschehen ist
als sie die alte Burg visitiert haben. Des andern Tags/ ist gemelte
Princessin von Leyden nach Harlem verreist / allda auch wol em-
pfangen worden/ vnd also forth zu Schiff nach Ambsterdam gefah-
ren / welche ist die fürnehmste Statt in diesen Landen / wegen des
grossen Reichthums vnnnd Rauffmanschafft / so daselbsten von al-
len Nationen getrieben wirdt/ nicht allein in Europa / sondern auch
in Asia vnd Africa/ ja in Ost vnnnd West Indien/ so dißmals sie für
die fürnehmste Handelstatt in der Welt berühmten mag / vnnnd allda
ankommen/ hat die ganze Bürgerschaft in vollen Rüstungen vnnnd
fliegenden Fahnen (derē auff die achgehen gewesen seynd)/ auff dem
Damm oder Marckt/ vnd in der Statt gestanden haben/ vnd ist von
dem Magistrat sehr statlich empfangen / vnnnd durch zwey vnder-
schiedliche arcus triumphales Pforten durchgefahren / auff wel-
chen gezeigt wurden von lebendigen Personen/ vnderchiedliche Ge-
schichte/ Insonderheit / der glückliche Heyrath vñ gewünschter Zu-
standt ihrer beyder Hochheiten. Des andern Tags wurden für des
Prinzen Hoff etliche Turnier zu Wasser gehalten/ zur Recreation
gedachter Princessin/ vnnnd nach Vollendung dessen/ ist die Princes-
sin mit ihrer Exc. Graff Mauritz vnd andern Herrn vnd Frauen/
den 15. May von Ambsterdamb verreist/ vnnnd wurden bey Brechte
von ihnen etlichen Company Reutern sehr statlich gemondert vnd
entgegen gezogen / welche sie in die Statt begleitet haben/ allda sich
alle Soldaten in gute Ordnung gestellt/ vnd ihrer auff dem Marckt
erwarten theten/ vnnnd allda mit grossen Ehrnschüssen gesalutiert.
Als nun die Herrn Staden der particulierten Prinzen von Brechte
hatten irer Hochheit congratuliert/ vñ ihr Losament das in Teutsche
Haus eingeführt/ hat man alle grobe Geschütz/ so auff den Statt-
mauren gestanden/ loßgebrennt / vnd alle die Glocken in der ganzen
Statt geleutet. Auff den Abendt war allda ein herliche Mahlzeit in
guter Ordnung bereitet/ die vier Marschalck/ als des Landts Haupt
officierer/ dieneteten zur Taffel/ vnnnd war alles in Magnificenz ange-
richtet / den andern Tag ist die Princessin auff dem Thurnthurn
gewes.

gewesen/vnd nach allem denckwürdigsten gesehen / ist den 17. Dito/
nach dem die Marschalck verehret waren/ verzeiset/ihre fuyte so or-
dinarij als extraordinarij war/wie folget.

Liste train & fuyte,

Nach dem dann die Princessin von ihr Prin. Exc. Graff Mauris/
vnd von etlichen Reutern conuonigiert ward/ haben sie den Tag
zu ruhen ein Statt in die Prouinz von Brecht vber Nacht / vnd
des andern Tags ihren Weg nach Arnheim/ein Hauptstat von Gels-
derlandt/allda war die Hoffhaltung ordentlich gehalten/vnd kamen
von dannen nach Emmerich im Landt zu Cleue gelegen / verzeiset/
allda war die Princessin/ihre Liberalitet an die arme Peligieuse be-
weist/ist allda auch sampt irer Exc. von den Jesuiten wol empfangen/
hernacher seynd sie nach Bessel kommen/allda auch von dem Marck-
graffen von Brandenburg wol empfangen / welcher ihre Hochheit
beneben andern Herrn fermer nach Mülheim begleitet hat/ allda er
seinen Abschiedt genommen/ ist die Princessin sampt irer Exc. wei-
ter nach Cölln verzeiset / da dann die Obrigkeit sie mit allen Ehre-
bietungen empfangen haben/von dannen nach Rodenburg verrückt/
allda ihr Prin. Ex. Graff Mauris von der Churfürstin seinen Br-
laub genommen hat / vnnnd also von einander gescheiden/vnd hat die
Princessin ihren Weg täglich nach der Pfalz genommen.

Wie nun dieselbe allda empfangen / kan man leichtlich erachten.
Insonderheit von dem Churf. Pfaltzg. ihrem Herrn / auch von der-
selben Frau Mutter / sampt allen seinen Vasallen vnnnd Vnderfas-
sen. Schließlich ist vnser Gebet vnd Wünschung/das dieser Hey-
rath vnd Wolsfart lang möge wehren/auff das dieselbige zu diesem
gewünschten Heyrath mög dienen zu Vnderhaltung der
rechten Christenheit vnd Gegenwehr aller

Tyrannen/Amen.

Kurzer

Wie die Princessin zu Heydelberg ist ange- langt/ vnd wie sie daselbst ist empfangen worden.

Die Princessin von Engelland/ Churfürstinne/ ist den Montag/ so gewest der siebende Julij St. v. von Franckenthal des Abends umb 5. Uhren zu Heydelberg angelangt mit den beywefenden Englischen Herrn vnnnd Commissarien so auff Rutschen gefahren/ vnd dann dem Pfalzgräuischen gleidt / welchs die beyde Herrn von Winnenberg geführt/ vngefehr 200. Pferd starck gewest seindt/ ihre Churf. Gn. hat sie im Felde zwischen Ladenburg vnd Heydelberg vff halbem wege mit 5000. man zu Fuß vñ 1400. Pferdē entfangen/ vñ ist ein batterie im Veldt gemacht gewesen von 26. Cartaunen vnnnd Schlangen/ Man hat dreymal/ ehe dan man an die Rutsche komen/ in guter Ordnung fort margiret/ vnd jedesmals ein statliche Salue so mit Musquetten/ gliederweise vnnnd sehr ordentlich/ als auch mit groben geschützen gethan / auff dem Platz da die Churfürstin empfangen worden/ vnd zu welchem das Fußvolck sampt Zehen Feldes stücken in voller Schlachtordnung neben der Reuterey gezogen/ haben etliche Schöne Zelten gestanden/ vnd ist die Princessin/ wie auch die Commissarien auff zwen andere Rutschwägen/ deren einer vber 8000. Eronen gekostet/ gestiegen. Das Lager vom Fußvolck ist gleich gegen vber in guter Ordnung auffgeschlagen gewesen/ vnd seindt 400. Zelt darinnen gestanden.

Als die Princessin an Neckar kommen/ seindt ahn 24. Schiffer in Nachen gewesen/ welche im vorrüber ziehen/ mit einander auff dem Wasser gestochen/ vnd einander ins Wasser gestossen/ auff dem Wasserfenseit des Wassers haben 80. Feldstück gestanden / welche im Einzug Feuer geben/ ander Neckar brücken 3. Fahnlein in Schlachtordnung gestanden / vnd als die Princessin darüber ein schöne Salue geben/ inwendig des Neckarthors ist auch ein fahnlein in Schlachtordnung gewesen / vnd auff dem Marckt bey der grossen Kirchen 3. fahnlein / Die Bürger haben auff beiden senten der Gassen in der
E
Statt

Stat gestanden / man hat 5. arcus triumphales, deren einer obig dem Marckt / gegen der Kirchen / vnd noch andere drey auff dem Graben hinder dē sapientiæ Collegio gestanden / alda die Princessin im durchziehen mit einer statlichen oration von der Vniuersitet empfangen worden / mit statlichen musiquen / vnd vnterschiedlichen Inuentio- nen zugericht gehabt.

Als die Churfürstin in die Statt kommen / seindt 24. von den vornemsten vom Adel von ihren Pferden gestiegen / vnnnd neben der Princessin Rutsch biß ins Schloß gangen / alda war im vorhoff gleichfals ein arcus triumphalis gestanden / vnd 100. Wallonen / vnd 24. Trabanten die Wacht gehabt / welche alle wol gemuntirt gewesen / die Alte Churfürstl. Wittibe vnd Princessin haben ein ander im Hoff so freundlich empfangen / daß sich viel Leut so zugesehe / dar- über bewegt / in der Statt haben Tag vnnnd Nacht 2. Fähnlein die Wacht gehabt / vnd ist Gott lob denselben Tag vnd Nacht alles Ordentlich vnd wol zugegangen.

Es ist der Marggraf von Anspach / Herzog von Wirtemberg sampt dreyen Brüdern / wie auch 3. Fürsten von Anhalt / vnd des H. Administratoris 2. Brüder / neben einer zimlichen anzahl Grauen / vnd vielen statlichen vom Adel / so als sehr magnifica gekleidet / zu gesehen gewesen.

Des Dinstags hat man außgeruhet / vnd ist in der Schloß Capeln / wie auch in andern Kirchen / ein Dancksagungs Predigt / in welcher die Princessin auch gewesen / gehalten worden.

Den Mitwochen nach mittag ist das Freireißen im Hoffgarten / welches wegen Mänge der guten Pferde vñ schöner Rüstungen sehr herlich gewesen / von 30. Personen gehalten / vnnnd der geringste fehl nicht begangen worden.

Des Nachts vmb 12. Vhrn ist das Feuerwerck auff dem Neckern angangen / vnd seind 500. Rußquetirer / welche mit einander schar- müßelt / am Vfer vnd auff der Brücken gewesen / vnnnd zugleich 24. Feldstück vnnnd etliche Mörser gebraucht worden / vnnnd hat bey der Nacht

Nacht trefflich furiens außgesehen/vnd ist mit guter Ordnung ab-
gangen/hat vngesehr 2. stund gewehret.

Donnerstags vnnnd Frentags seindt die Ringrennen gehalten
worden/vnd solche stattliche Inuentiones gewesen/dergleichen nie
gesehen worden/auch sindt grosse Berge vnd Schiff/welche voller
Menschen gefessen/auff die Bahn kommen vñ fortgangen/wie auch
viel andere wunder mehr/Frentags hat das Rennen continuirt.

Sonabends ist ein Meilwegs von der Statt ein Jagens nach
Wildpret gehalten worden/vnnnd hat man zu Pferdt Hirsch vnnnd
Wildpret mit Lanken auff einem grossen Platz/da das Wildpret
vberlauffen musten/gefangen/vñ ist wohl zusehen gewessen/Des Ab-
bends seindt die Tänke vom Freyrennen bey dem Tanz außgetheilt.

Die Princessin hat 2. Wettläuff zu Pferde mit etlichen Fürsten
vnd Herrn daselbst gehalten/vnnnd ist beydes mahl allen vorgerent/
Ein Paar Juncckfrawen aber seindt vber hauff gefallen.

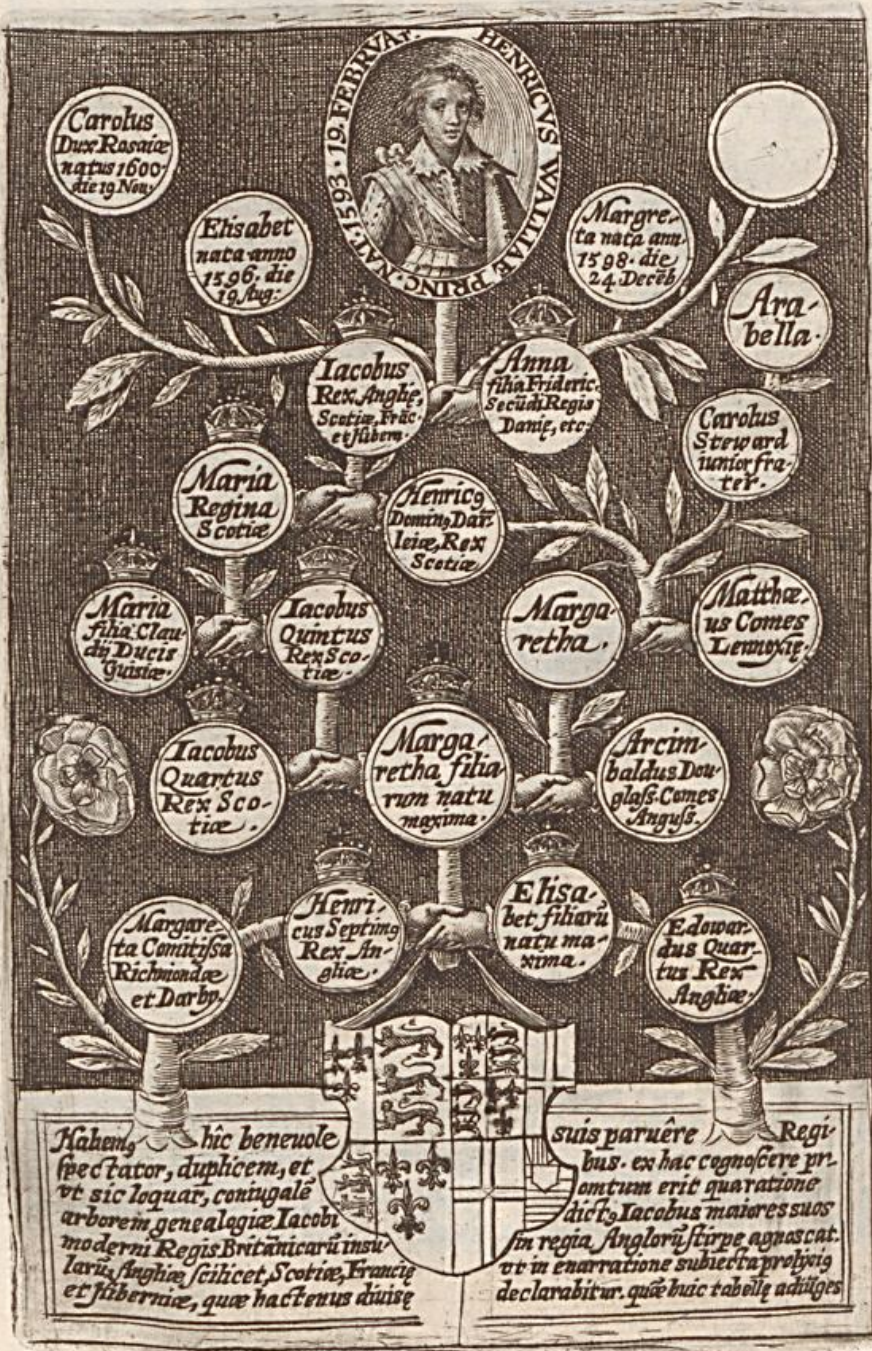
Des Sontags ist man zur Predigt gangen/vnnnd weil es spaat
worden/desselben Tags nichts angefangen/sondern ist gegen den Ab-
bendt ein Kübelstechen zu Pferdt von den Keyssigen Knechten im
Schloß gewesen.

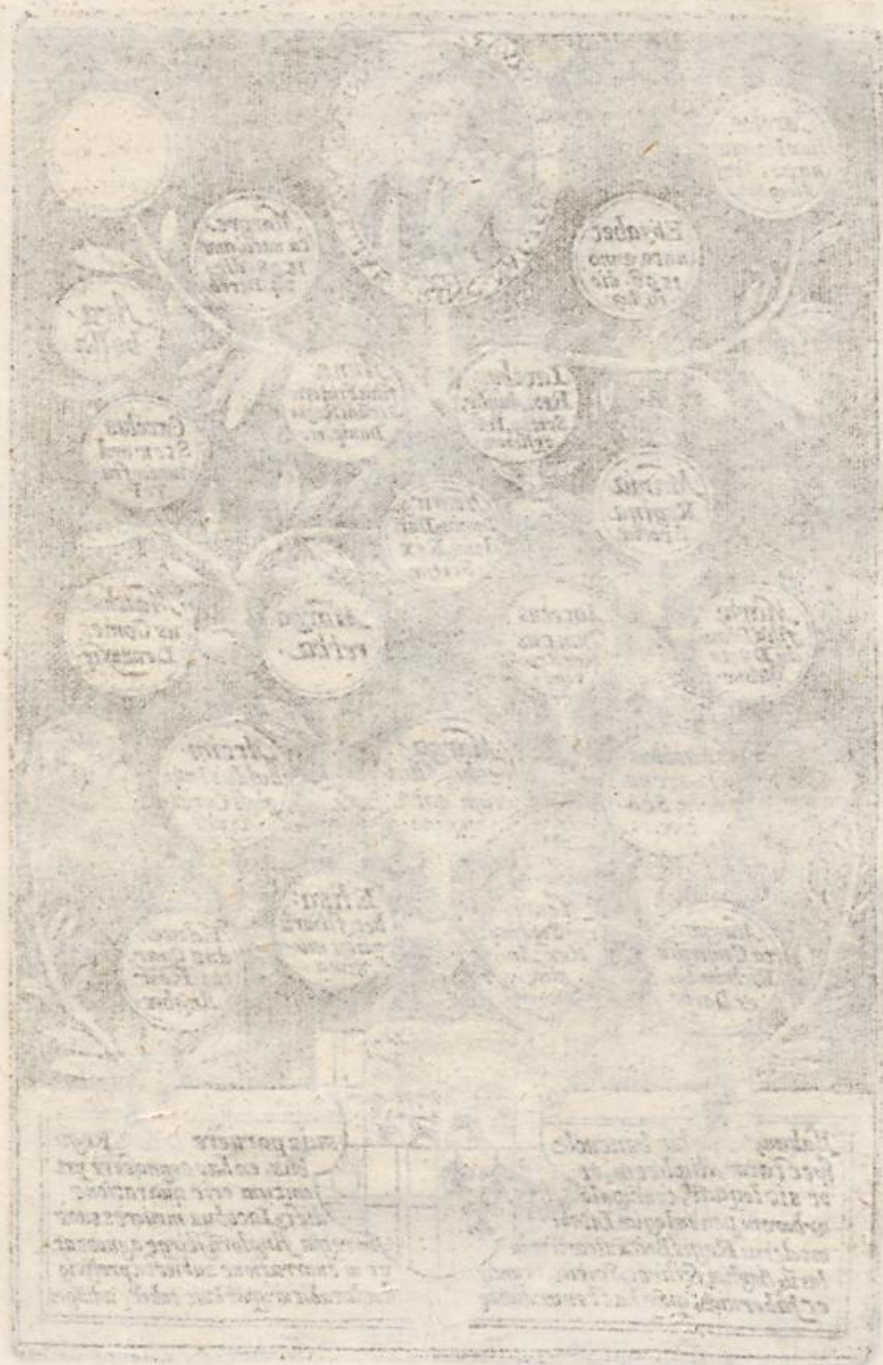
Des Montags seindt die Fürsten zusammen wieder weg gezogen
Le Ducq de Lenox vnnnd Contu d'Arundell seindt auch desselben
Tags auff Strassburg gezogen/le viscante de Lille vnnnd Generaln

Eissell hat man auch desselben Tags nach Mannheim/da
sie die Festung gesehen/geführt/vnnnd ist also zwischen
den Englischen vnnnd Teutschen der geringste Vn-
wil nicht entstanden.

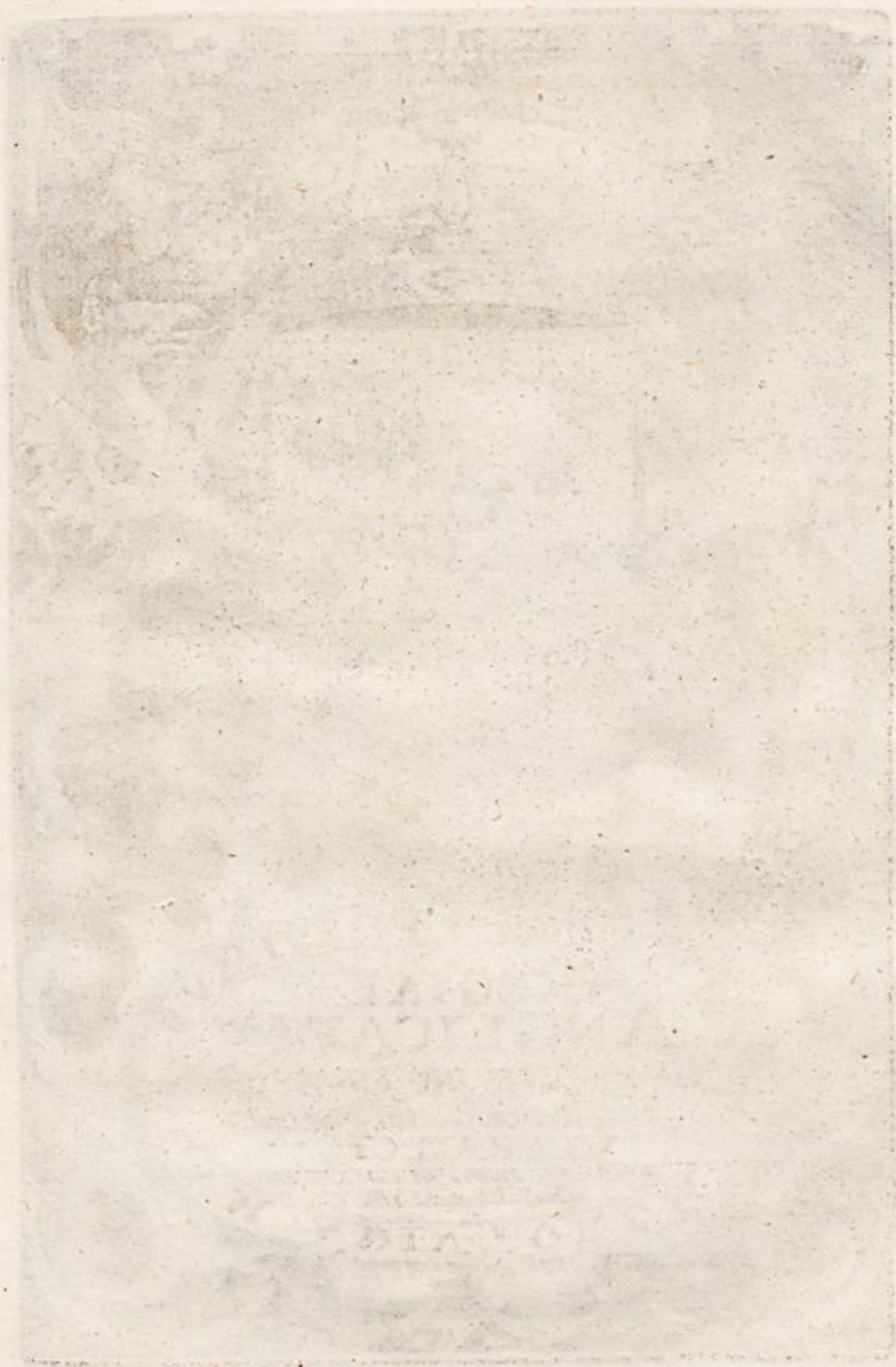
E N D E.

3079







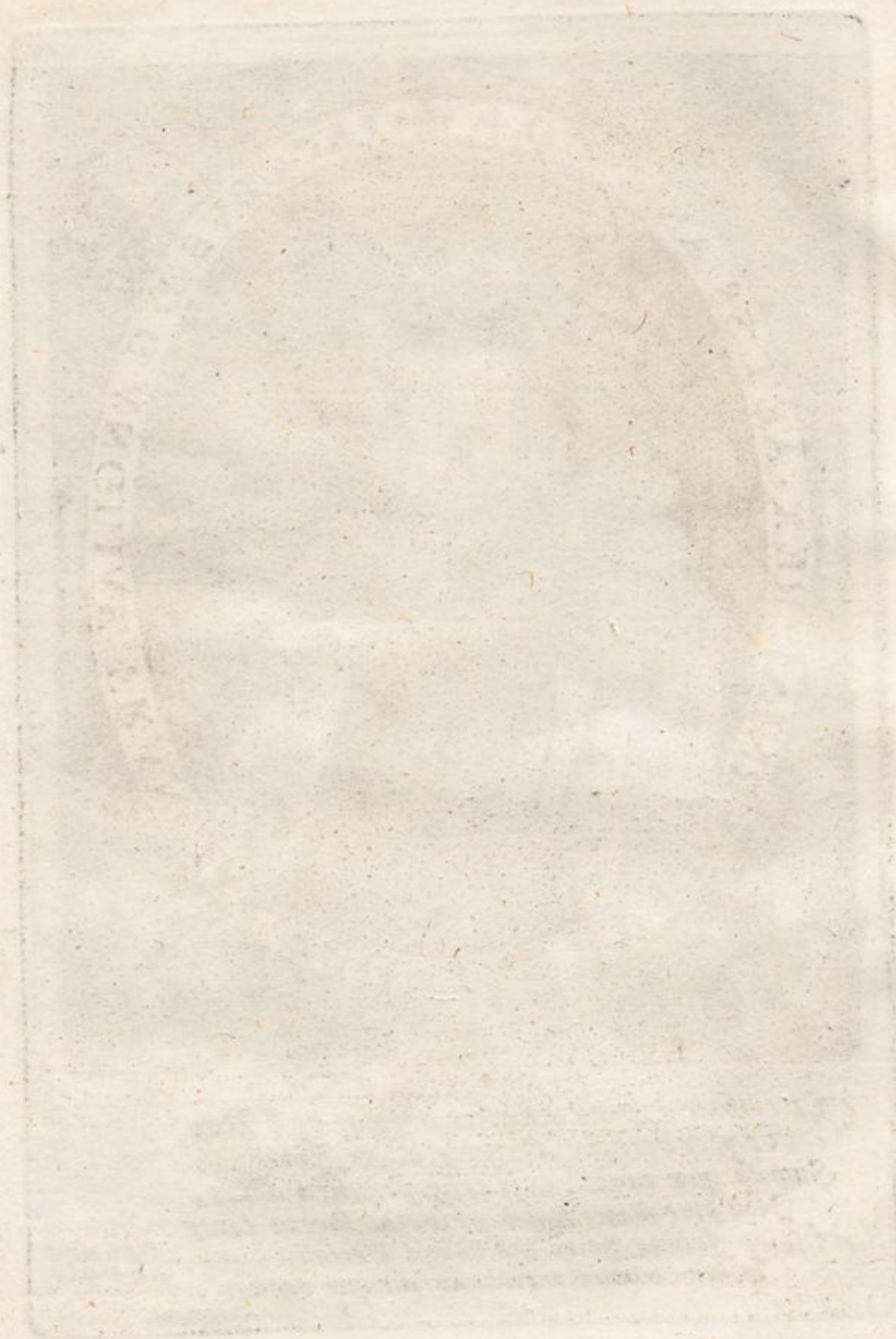




Ut tribus eximijs ornatus dotibus est Rex;
 Ut pore Fortunæ, Corporis, atque Animi:
 Singula quæ tantis exis sunt prædita donis,
 Non sine mente Deum, sic tria Regna tenet.
 Vivite felices tanto sub Rege Britanni,
 Ipsius et laudes sæcula quæque canant.

Crispin de Vase
 excudit Celame.

Quad. Iudeb.

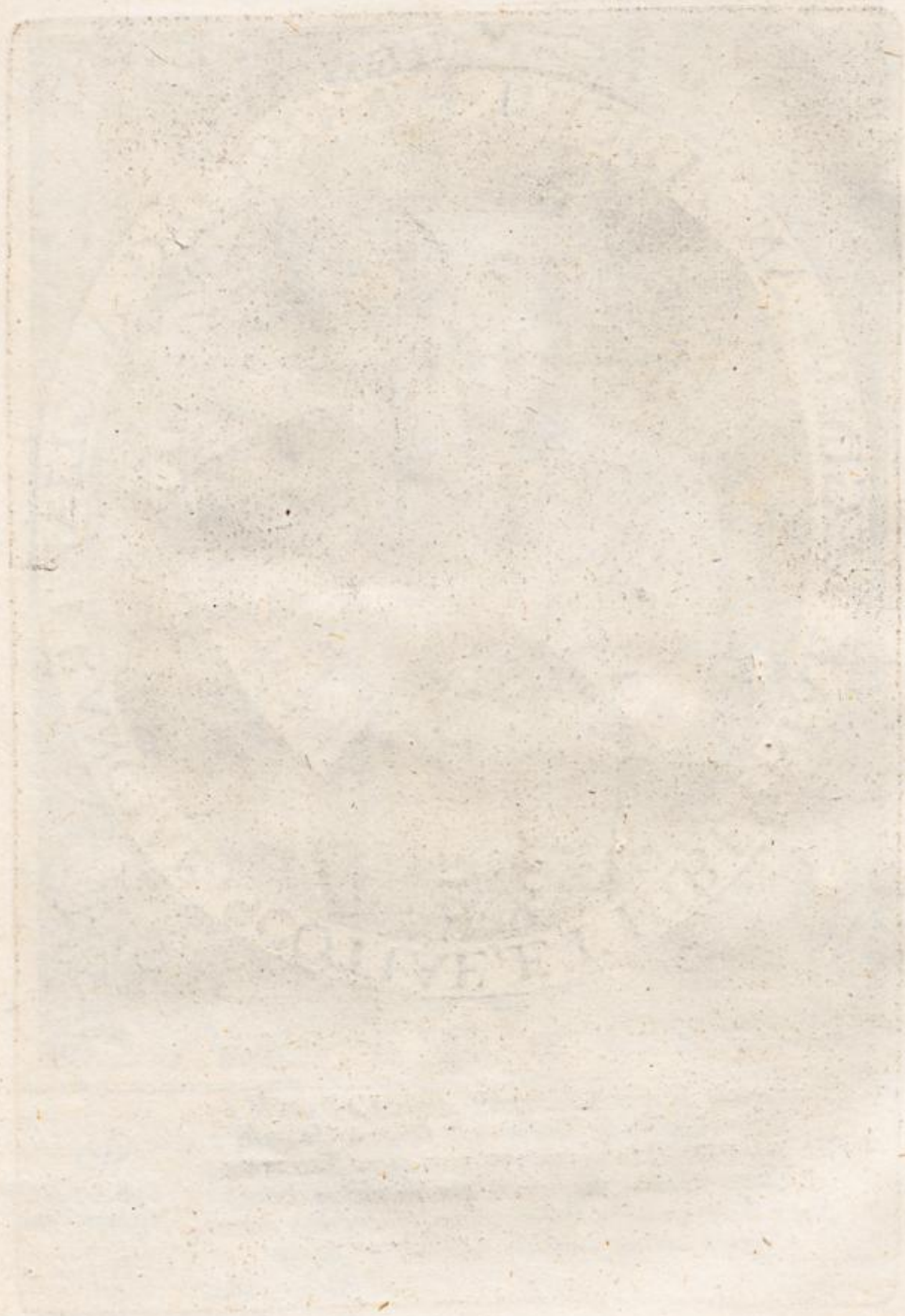




*Danorum Regis Friderici gnata secundi,
 Quam Sophia in lucem ter veneranda tulit:
 Te sibi connubio iunxit, tum sceptrum Scotorum,
 Nunc etiam Anglorum qui diadema tenet
 Sors hæc unde tibi? superas virtutibus annos,
 Sexum animis, morum nobilitate genus.*

Matth. Qu. Iudeb.

*Crisp. de Passif.
 et excud. Colon.*





Magna quidem res est, Regalis turpe creari:
 Maior, maiorum facta decora sequi:
 Maxima, nosse Deum fontem causamque honorum,
 Atque in praeceptis vivere rite suis.
 Esto tibi ergo meae, Deus optime, cura iuventutis,
 Solus qui Reges, qui Populosque regis.

Crispin van de Pass excudit.





*Florentis regni column flos aureus ævi,
Spes patris, et populi summa Caledoni:
Exspectat quondam quem magna Britannia regē,
CAROLUS hoc lætæ frontis honore cluit.*





*Blanda vias & magne spectator principis ora,
 Que tot regali stemmate monstrat avos :
 Quamquē ornat pietas, pulchre et cuncta forme Buch.
 Castus amor, Bavaro quo modo iuncta duci.*

Crispi. Pass. fig. sculp. et excud.





Stirpe Palatinus, summo Septemvir honore,
 Atq; ferens mensam Caesaris ante dapes,
 Sum Fridericus, quans felici nomine Quartus:
 Cetera complecti parua tabella nequit.

Crispin. de Passa
 excud.





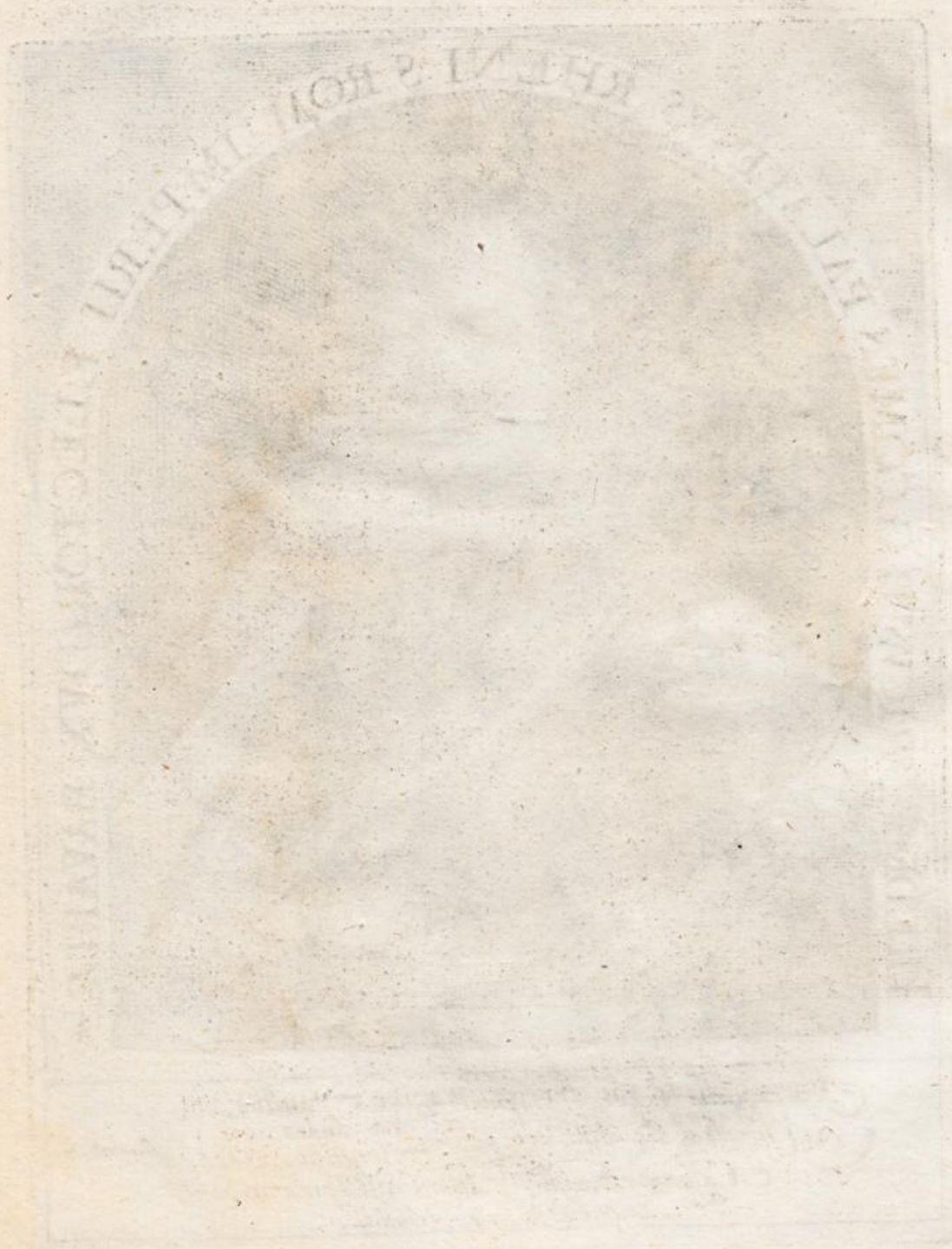
Si proavos & avos maternos atq; paternos
 Spectes, nobilitas est data summa mihi.
 At mentis pietas, & rara modestia morum
 Ornamenta animi sunt magis pulchra mei.

Crispin de Passe
 excudit



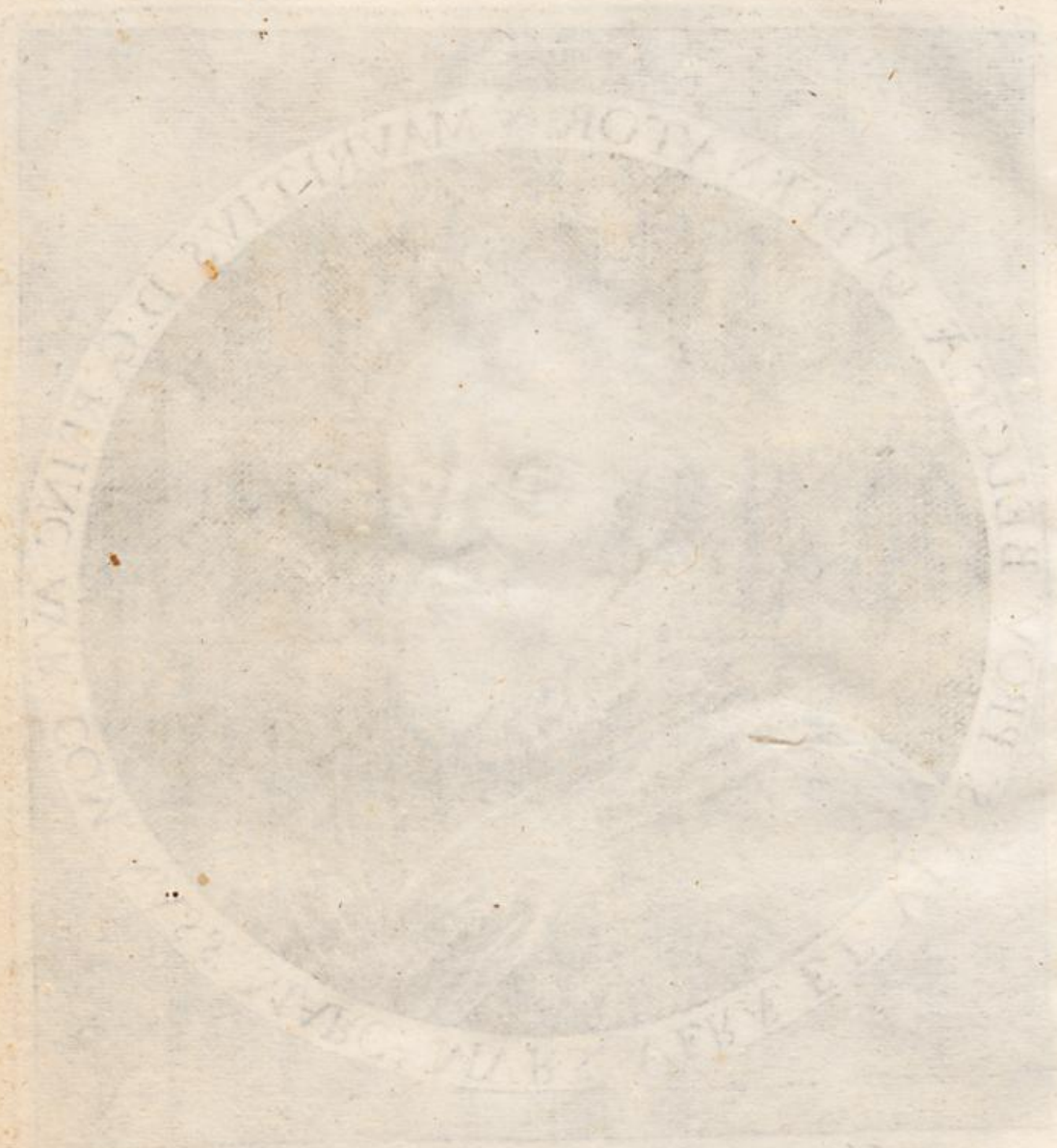


*Adspicis exiguè illustres in imagine vultus,
 Magna Palatini scilicet ora ducis :
 Qui superat magnis teneros virtutibus annos, Bucheli. lu.
 Et quoque magnanimos nil nisi spirat avos.*
Crisp. Pass. fig. sculp. et excudit.





*Mauritij herois toties cur fingitis ora &
 vultum sculptores, pictores atque pœtæ ?
 Ah, vanus labor est. Similem vós fingere vultis,
 Cui similem hic totus non circumplectitur orbis .
 Caspar, Ensius. Lu Colo .*



[Faint, illegible handwritten text, possibly a signature or note, located below the circular seal.]

3394 107

